

Ryoki-Sammlung

[Rika x Ryo]

Von Mirabelle

Kapitel 5: Rikas erste problematische Studienfahrt

Kapitel 5: Rikas erste problematische Studienfahrt

*Ein richtig unchilliges Unterfangen mit überraschenden Wendungen (man lobt sich gern selber, wenn das Kap mal wieder übelst vorhersehbar wird xD)
Auch Alice gehört zu den Tamern.*

*Warum fahren ein Haufen Japaner nach Olomouc im tiefsten Tschechien? Ganz einfach: Ich war da auch für ne Woche^^ Eine wunderschöne Stadt!
Wenn mal jemand nach Tschechien will, geht nach Olomouc xD Und macht euch auf die Suche nach dem Slovanské Gymnázium, is zwar kein schönes Gebäude, aber direkt dahinter is ein Park und die Schüler sind echt supernett^^*

Was die Zeiten der Flüge betrifft, ich weiß nicht, ob sie realistisch sind, weil ich noch nie auf der Strecke geflogen bin^^ Bzw. allgemein noch nie geflogen bin... xD

Noch was... Mir persönlich gefällt das Kapitel nicht allzu gut... Die Idee schon, aber sonst...

*Rika traute ihren Augen kaum, als Ryo plötzlich ins Klassenzimmer lief.
War er nach Tokyo gezogen?
Hatte man in Fukuoka schon Ferien?
Träumte sie?
Was auch immer war – eins war ziemlich eindeutig – Rika freute sich.*

*Sie freute sich unglaublich, Ryo wiederzusehen, auch wenn sie dies nie offen gezeigt hätte. Denn seit sie sich vor zwei Jahren das letzte Mal gesehen hatten – Rika war inzwischen 14 und Ryo 15 – hatte sich so einiges in ihr geändert.
Nachdem die Zeit anbrach, in der sie und der Digimon-King sich nicht mehr sahen, war ihr bald klar geworden, dass es ohne ihn irgendwie blöd war. Ihr war langweilig, sie hatte niemanden zum streiten und erst recht niemanden zum heimlich anschnachen.*

Ja – in diesen zwei Jahren hatte sie sich, ob sie wollte oder nicht, in Ryo verliebt.

Als er nun im Zimmer stand machte ihr Herz einen kleinen Hüpfen nach dem anderen und als er sie dann anlächelte...

Ein weiteres Jahr später standen einige Schüler der Schule, auf der alle älteren Tamer waren am Flughafen.

Denn heute würden einige der Schüler und drei Lehrer eine Reise ins ferne europäische Tschechien antreten, um fremde Kulturen kennen zu lernen.

Die Tamer standen etwas abseits und Rika und Alice hörten der begeisterten Juri mehr oder weniger interessiert zu, was sie sich in Europa für wunderbare Kleider kaufen würde.

Nachdem Rika festgestellt hatte, dass ihre aufgeweckte Freundin Tschechien in Sachen Mode überschätze meinte sie knapp: „Juri, vergiss es. Du bist weder in Paris noch in Mailand. Also denk nicht mal dran, im Olomoucer H&M mehr zu finden als im Heidenheimer.“

„Heidenheim?“

„Jah, irgend so ein Kaff, dass ich gerade erfunden hab...“

„Ach so... Glaubst du wirklich?“

Doch noch ehe Rika den Mund noch einmal öffnen konnte, wurde ihr Flug ausgerufen und unsere Freunde machten sich mit einigen Mitschülern und ihren Lehrern auf Richtung Check-in.

Im Flugzeug stöpselte Rika ihren iPod ins Ohr.

Sie hatte das zweifelhafte Glück, neben einer Lehrerin zu sitzen. Genau wie Ryo eine Reihe vor ihr. Auch er war etwas verzweifelt, was sich aber nicht durch Musik äußerte, sondern durch leichtes Trommeln gegen die Armlehne. Doch im Gegensatz zu Rika, neben der eine nette, junge Lehrerin saß, die die verzwickte Lage ihrer Sitznachbarin durchaus nachvollziehen konnte, war neben Ryo das Monster schlechthin platziert.

„Akiyama! Nun hören Sie mit diesem Getrommel auf! Ihr jungen Leute könnt aber auch wirklich nie still sein!“

Ryo rollte mit den Augen.

„Akiyama! Ich bin Lehrerin, Sie haben zu tun, was ich sage!“

Daraufhin schloss er die Augen einige Sekunden und hoffte, der Flug wäre bald vorbei, oder er bekam in der zweiten Maschine, die von Moskau nach Prag flog, einen besseren Nebensitzer.

Jetzt musste er jedoch erst einmal die Zeit von Tokio nach Moskau überstehen, gut acht Stunden.

Also schlief er der Schlaf der Gerechten, der allerdings nicht einmal die Hälfte der Zeit andauerte.

Es folgten Stunden des Terrors, auch wenn die Hoffnung bekanntlich zuletzt stirbt. Denn im Endeffekt landeten sie in Moskau und es stellte sich heraus, dass er die letzten drei Flugstunden neben Rika verbringen würde.

Er freute sich wie ein Honigkuchenpferd, was Rika einen kritischen Blick entlockte.

Innerlich jedoch war sie mindestens genau so glücklich wie der Junge, der das Grinsen nicht mehr richtig aus dem Gesicht bekam.

Genau wie die letzten Jahre über versuchte sie, dies nicht nach außen kommen zu lassen. Sie war zwar inzwischen schon eine Weile in Ryo verliebt, aber ihr Stolz konnte es nicht zulassen, dass es an die Öffentlichkeit geriet, bevor sie zusammen waren, also tat sie etwas genervt.

Ryo wiederum war leicht geknickt. Eigentlich hatte er gehofft, dass sie ihre Erleichterung zeigen würde, wenn auch nur in einem leicht dankbaren Blick Richtung Himmel. Denn er wusste, sie war dankbar, nicht mehr neben einem Lehrer sitzen zu müssen. Tief in ihrem Inneren war sie es...

Im Flugzeug gähnte Rika ziemlich schnell. Sie hatte die letzten acht Stunden wach verbracht und war nicht nur durch den bereits eintretenden Jetlag am Ende.

Doch keine fünf Minuten nachdem sie entschlummert war, sank ihr hübscher Kopf auf Ryos Schulter und dieser hörte sofort auf, sich sein letztes Bento einzuverleiben, das Rika ja das Kauen des Kiefers spüren konnte.

Er blickte stur gerade aus.

Er blickte zur Seite und sah Jen und Takato am gegenüberliegenden Sitzplatz kuscheln.

Er blickte nach unten und sah sein Bento.

Er schloss die Dose und legte sein eigenes Haupt auf das seiner Nebensitzerin.

Als Rika wieder erwachte, spürte sie ein nicht bekanntes Gewicht auf ihrem Kopf. Sie versuchte, nach oben zu schielen, doch erblickte nur ein paar Haare. Na gut, das war nicht gerade aufschlussreich. Haare hatte schließlich mehrere Leute auf dem Kopf. Doch prompt hätte sie sich selbst verprügeln können, da nur eine Person gerade neben ihr saß.

Und sie grinste. Ihr gefiel die Situation einfach zu gut als dass sie ihn jetzt wecken würde. Also schloss sie selbst die Augen und döste noch etwas weiter.

Erst mit der Durchsage des Piloten, dass sie zur Landung ansetzten und sich bitte anschnallen sollten, ließ sie wieder aufschrecken. Ebenso Ryo. Doch ehe sie sich noch richtig sammeln konnten, mussten sie das Flugzeug verlassen und die Suche nach ihrem Gepäck antreten.

Eine Stunde später saßen sie glücklich im Bus zum Slovanské Gymnázium und dort angekommen, waren bereits die Gastfamilien da.

Sich gegenseitig musternd standen sich Tschechen und Japaner gegenüber. Rika überlegte. Dort war ein Mädchen, zu dem wollte sie auf keinen Fall, groß, für asiatische Maßstäbe riesig, seltsames Gesicht, böse in die Welt starrend. Aber gleich daneben war ein anderes Mädchen, hundert mal besser. Vier kleiner, zierlich, interessante Augen und witzige rote Haare. Die der anderen waren braun und hingen etwas schmierig nach unten. Die Kleine hatte zwei niedliche Zöpfe. Auch Ryo musterte das Mädchen. Doch er hatte nebenher noch zwei, drei andere im Visier: eine große Blonde und eine leicht pummelige, dafür aber mit berauschend hübschem Gesicht.

Die zuständige tschechische Lehrerin brabbelte irgendetwas in einer absolut unverständlichen Sprache und die böse Lehrerin, die beim ersten Teil des Fluges neben Ryo saß, Frau Kinomiya, fing an, den Jugendlichen eine vorgezogene Predigt zu

halten: „Also, wir sind aus kulturellen Gründen hier, deswegen kein Alkohol, keine Zigaretten, nichts, was unerlaubt ist eben.“

Ryo, der zwischen Henry und Rika stand meinte leise: „Eben, kulturell. Da gehört Billig-Alk ja wohl dazu...“

Die beiden anderen grinnten.

Frau Kinomiya jedoch funkelte bereits in ihre Richtung, deswegen hielt Ryo lieber die Klappe, aber das war jetzt so oder so angebracht, denn die jüngere Lehrerin, Frau Akasaka, las die Namen der Gastfamilien vor.

„...Akiyama Ryo und Nonaka Rika kommen zu Katka Vidlickova...“

Ryo blickte auf und grinste.

Rika blickte auf und zuckte.

Gott, warum?

Hatten sie und Juri nicht extra mit den Lehrern geredet, um sicherzugehen, dass sie zu zweit in eine Gastfamilie kamen? Warum der Fehler?

Sie blickte irritiert Richtung Juri, die auch sehr verduzt dreinschaute.

Doch Zeit, sich zu beschweren, blieb nicht, denn die Gastfamilie wollte wohl nach Hause gehen.

Ryo nahm Rikas Koffer, im Gegenzug nahm sie seinen Rucksack.

Katka Vidlickova stellte sich als die große Blonde heraus.

Als sie alles verstaut hatten, stellte sich die Gastfamilie in schlechtem Englisch vor: „Hallo. Wir sind Familie Vidlickova, Katka, Járek und Barbora. Ich habe außerdem Schwester mit Name Sonja und Hund mit Name Jurij.“

Rika und Ryo lächelten und stellten sich ebenfalls vor.

Bei den restlichen zehn Minuten Fahrt erzählten sie auf Aufforderung etwas mehr über Japan und ihre Familien.

Als sie bereits in die Einfahrt gefahren waren, meinte Katka noch unvermittelt: „Heute Abend Willkommensfest ist nahe von hier. Ich denke, meiste Freunde von euch werden kommen. Ihr wollt gehen?“

Der Rotschopf und der Brünnette blickten sich schnell an und bejahten.

Dann wurden sie auf ihr Zimmer mit Doppelbett gebracht und warfen sich, als Katka gegangen war und sie sich die stinkenden Pullis ausgezogen hatten, auf das Bett.

Rika musste eingeschlafen sein, denn das Nächste, was sie mitbekam, war, dass Katka wiederkam und meinte, sie würden jetzt dann gehen.

„Katka...“, meinte Rika brummelnd: „Mit oder ohne Eltern?“

Die Blondine grinste und antwortete: „Ohne.“

Dort angekommen erblickte Rika als erstes Juri, Takato, Alice und Henry. Die vier standen mit ihren Tschechen bei dem kleinen Buffet.

Katka sah anscheinend ihrerseits Freunde denn mit einem ‚Have fun!‘ zischte sie an den beiden Neuankömmlingen vorbei.

Doch ehe Rika sich versah, stand sie komplett allein da, denn Ryo hatte sich von ein paar Tschechinnen abführen lassen und lachte jetzt mit ihnen am Alkoholtisch.

Sie war etwas sauer. Nein, eigentlich war sie ziemlich sauer.

Eine Flasche tschechisches Bier öffnend stellte sie sich zu ihren Freunden.

„Ach, hallo Rika“, meinte Alice lächelnd: „da seid ihr ja.“

„Wo ist denn Ryo?“, wollte Takato wissen und die Rothaarige deutete mit einem kühlen Funkeln in den lilanen Augen Richtung Mädchenpulk um Junge.

„Ach so.“

Keine fünf Minuten später hatte sich Rika noch immer nicht in das Gespräch der anderen eingeklinkt, doch sie tat auch nichts dafür.

Die Bierflasche war bereits leer, wie sie jetzt überrascht feststellte und so ging sie eine neue holen.

Auch deren Kapazität war begrenzt und eine dritte und vierte folgten.

Als nächstes nahm sie dankend das Glas Wein an, den ihr ein tschechischer Junge anbot, als sie die vierte Bierflasche abstellte. Die ganze Zeit über hatte sie Ryo im Blick, der sich immer noch königlich mit den tschechischen Weibern amüsierte.

Und als Rika dann noch Billigfusel entdeckte... Doch dann schaltete sich die vernünftige Alice ein und hielt Rika davon ab, noch mehr zu trinken indem sie sie vom Tisch wegzerzte und dabei fragte: „Rika, willst du deiner Gastfamilie gleich am ersten Abend Kummer machen?“

Diese antwortete, etwas angeheitert: „Aaaber das bisschen macht mir doch nichts ausus...“

„Ja, ich kann's hören. Wie wär's mit dem Sofa da?“

Und sie zog Rika auf ein kleines Sofa in der Ecke, wo auch die Musik nicht mehr allzu laut war.

Kaum saß sie dort, musste sie sich auch schon eingestehen, dass sie wohl wirklich etwas angetrunken war, denn es war ihr leicht schwummerig im Schädel.

Sie wusste nicht, wie lang sie dort saß, als Ryo kam.

Sie wusste nur, dass sie noch Restalkohol intus hatte.

Was sie nicht wusste war, dass dies auch Ryo wusste und die Chance nutzen wollte.

Als er dich neben sie setzte grinste sie erfreut und lehnte sich an seine Schulter.

Ryos Arm legte sich um ihre Schultern.

Bestärkt davon, näherte sich Rikas Gesicht dem Ryos und bevor die Lücke geschlossen wurde, meinte dieser: „Aber sag nachher nicht, ich bin schuld...“

Sehr viel mehr bekamen beiden von der Umwelt nicht mehr mit.

Rikas Promille-Wert ging stetig wieder Richtung Null, doch an der Situation änderte sich nichts.

Auch als Katka irgendwann etwas peinlich berührt meinte, sie sollten nach Hause gehen, war es selbstverständlich, dass Ryos Arm um Rika geschlungen war.

Sie liefen hinter ihrer Gastgeberin her und als sie im Haus waren, meinte diese: „Schlaft... gut“, und grinste die beiden schelmisch an.

Als sie ins Bett fielen meinte Ryo: „Sag bitte nicht es lag am Alkohol.“

„Sag bitte nicht es lag am Alkohol“, erwiderte Rika ihrerseits und gleichzeitig antworteten sie sich: „Eher weniger.“

Owari